

# STASI

# MUSEUM



Forschungs- und Gedenkstätte  
Normannenstraße  
Ruschestraße 103, Haus 1  
10365 Berlin

Telefon (030) 553 68 54  
Fax (030) 553 68 53  
E-Mail [info@stasimuseum.de](mailto:info@stasimuseum.de)  
Internet [www.stasimuseum.de](http://www.stasimuseum.de)

#### Öffnungszeiten

Montag - Freitag 11.00 - 18.00 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertag 14.00 - 18.00 Uhr

#### Eintrittspreise

Einzelbesucher 4,00 €  
Einzelbesucher ermäßigt 3,50 €  
Schüler 2,50 €  
Gruppenermäßigung ab 10 Personen

**Führungen bitte anmelden!**

#### So erreichen Sie uns

U-Bahnlinie 5 > Bahnhof Magdalenenstraße  
Fahrzeit vom Alexanderplatz ca. 15 min



Wir bedanken uns für die Förderung von Projekten bei:

 Landesbeauftragter  
für die Stasi-Unterlagen

STIFTUNG  
AUFARBEITUNG 



Im Haus 1 des Dienstkomplexes des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) in Berlin-Lichtenberg, wo einst Erich Mielke als letzter Minister residierte, befindet sich heute eines der meistbesuchten politischen Museen Berlins: die weithin als Stasimuseum bekannte Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße. Seit der Eröffnung im Jahr 1990 üben insbesondere die weitgehend im Originalzustand erhaltenen Amtsräume Mielkes eine starke Anziehungskraft aus. Ob im Ministerbüro, im großen Konferenzsaal oder im Casino, bis ins Detail spiegelt die Etage die Atmosphäre und den Geist dieses Machtapparats wider. Für viele, die früher in der DDR gelebt haben oder auf andere Weise mit dem SED-Staat in Berührung kamen, ist der heute ungehinderte Zugang zu diesem bis zum Jahr 1989 höchst geheimen Ort von besonderer symbolischer Bedeutung.

Die ursprüngliche Ausstattung der Etage wird ergänzt durch die reich bebilderten Lebensläufe der drei Minister für Staatssicherheit und vielfältige Gegenstände aus dem Geschenkfundus des letzten Ministers.

Seine Existenz verdankt das Stasimuseum engagierten Menschen, ehemaligen Mitgliedern des Berliner Bürgerkomitees, früheren politischen Häftlingen und anderen Interessierten aus Ost- und West-Berlin. Sie organisierten sich im Sommer des Jahres 1990 in einem Verein, um an diesem historischen Ort über die SED-Diktatur und eines ihrer wichtigsten Instrumente, das Ministerium für Staatssicherheit, zu informieren und die kritische Auseinandersetzung mit dem politischen System und der Geschichte der DDR zu fördern. Dabei soll auch zur Diskussion über aktuelle Bedrohungen für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit ermuntert werden.

Seit der Eröffnung des Museums wird ständig am Auf- und Ausbau der Ausstellung gearbeitet. In einem Teil mit operativer Technik, insbesondere versteckten Fotoapparaten, Mikrofonen und Waffen, belegen einmalige Sachzeugen die allgegenwärtige Bespitzelung der DDR-Bevölkerung.



Hinzu kommt eine, für viele nicht erst im zeitlichen Abstand höchst kuriose, Sammlung von Gegenständen aus der "Traditionsarbeit" des MfS. In drei weiteren Räumen gewährt die restaurierte Originalausstellung der "Traditionsstätte" der Hauptabteilung VII des Ministeriums für Staatssicherheit, zuständig für die "operative Sicherung des Ministeriums des Innern und seiner Organe", einen Blick auf die Tätigkeit der Stasi aus der Perspektive ihrer Mitarbeiter. Ein weiterer Ausstellungsteil widmet sich anhand ausgewählter Beispiele der Geschichte von Opposition und Widerstand gegen die SED-Herrschaft. Am Ende des Rundgangs werden in Fotos und Dokumenten Schlaglichter auf die letzten Jahre der DDR bis zur Wiedervereinigung geworfen.

Für Einzelbesucher ist das Haus zu den angegebenen Zeiten zugänglich. Besuchergruppen können nach Anmeldung bereits ab 9.00 Uhr durch die Ausstellung geführt und dabei von sachkundigen Referenten detailliert informiert werden.

Die Gedenkstätte Normannenstraße bietet außerdem nach Vereinbarung Vortragsveranstaltungen und ein- bzw. mehrtägige Seminare zu Aspekten des politischen Systems der DDR und der Tätigkeit des MfS an. Des weiteren können für Schüler spezifische Veranstaltungen organisiert werden.

